hertz heute

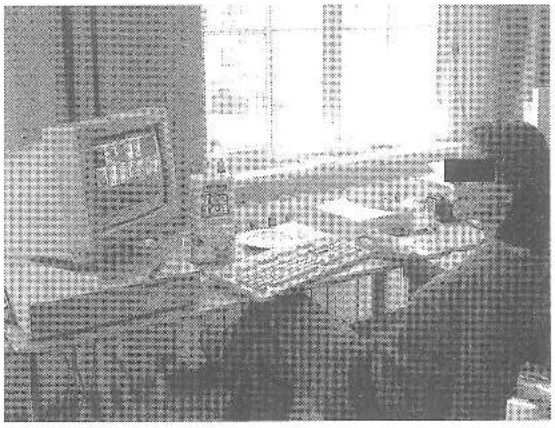
Schutzgebühr 10 Pfennig — Die informative Tageszeitung zur HertzWoche 2000 — Montag, 17. Juli 2000

Das Projekt hertzheute

von Fritzi und Micha

Seit bereits 8 Jahren gibt es bereits die Tradition, dass Hertzies in der ProWo jeden Morgen eine aktuelle Tageszeitung für einen symbolischen Preis von 10 Pfennig erstehen können.

Um diese Zeitung dieses Jahr für euch zu erstellen, arbeiten 13 Jungredakteure von früh bis spät. Sie sind die ersten in der Schule und rackern noch, wenn ihr schon zu Hause seid.



Während dieser Zeit schreiben sie Artikel, knipsen Fotos, halten ihre Augen und Ohren offen, um die neusten Neuigkeiten mitzubekommen, oder machen das Layout. Abends sitzt unser armer Setzer in der Druckerei und wartet auf das Ergebnis des Tages.

Morgens müssen alle gegen 7:30 Uhr in der Schule erscheinen, um die Zeitung unters Volk zu bringen. Doch leider gibt es jedes Jahr Probleme. So auch in der ProWo 2000.

Zum Einen ist, wie ihr schon in der letzten Ausgabe lesen konntet, unserer gesamtes Computersystem nicht gerade stabil. Das heißt, dass wir ständig mit der Angst leben, vielleicht auf Grund technischer Mängel keine Ausgabe herausbringen zu können. Das ist aber eher ein geringes Übel.

Anfänglich war jeder Redakteur noch Feuer und Flamme für das Schreiben von Artikeln. Es bestand eine große Auswahl an Projekten, die es zu besuchen galt und über die berichtet werden musste. Doch die Liste der unbesuchten Aktivitäten wird immer kürzer und auch sonstige Themen, die nichts mit der ProWo zu tun haben, werden immer rarer. Da jeder Redakteur ein eigenes, bevorzugtes Gebiet hat, wird das Themafinden zu den Artikeln immer komplizierter.

Die anfängliche Euphorie fürs Texte schreiben lässt zur Zeit ein wenig nach. Die Essenspausen sind länger als am Anfang, es wird häufiger eingekauft (aber der Mensch braucht ja Energie), Leute werden gefesselt (was die Stimmung immerhin steigert), Konkurrenzzeitungen gelesen (man muss sich doch weiterbilden...) oder Solitär gespielt (zur Entspannung). Eine Redaktionssitzung fand heute erst mit einiger Verspätung und auch mehr schlecht als recht statt, da Chefin nicht da war.

Fortsetung auf Seite 2

Wir bringen Licht in die Zukunft

Heinrich-Hertz-Gymnasium 2000

In dieser Ausgabe

- Ganz viele Projektvorstellungen findet ihr auf → Seite 4 + 5
- Wir sind immer für Kritik offen, wie ihr aud → Seite 2 lesen könnt
- Unsere Serie "Wir über uns" wieder auf → Seiten 6
- Nachmittagsveranstaltugen sind auf → der Rückseite.

HERTZ TV

Täglich von 13 bis ZWEI auf dem Schulhof
+
Heute um 18.30 Uhr im offenen Kanal Berlin

Informationen
www.hertztv.de OKB-Videotexttafel 435

Fortsetzung von Seite 1

Doch zum Glück gibt es auch Ausnahmen, die sich voll und ganz auf die Arbeit konzentrieren und dafür sorgen, dass ihr am Morgen eure Zeitung lesen könnt und hertz*heute* nicht ausstirbt.

Denn das eigentlich wirklich Tragische wäre, dass Ihr, unsere Kunden, von denen wir und die Zeitschrift leben, darunter wirklich leiden müsstet. Ihr seid es doch, die jeden Tag eine neue Ausgabe in der Hand halten wollt und auch bereit seid, dafür zu zahlen.

Beim Schreiben dieses Artikels wurde uns klar, dass wir irgendwie neuen Schwung brauchen. Die Arbeit soll wieder richtig viel Spaß machen. Aber wie? Habt ihr konstruktive Vorschläge? Dann meldet euch bei uns in der hertz*heute*-Redaktion, wir sind für jede Hilfe dankbar!

Impressum

Herausgegeben von den Redakteuren der Zeitungswerkstatt der 8. Projektwoche (12. - 18. Juli 2000).

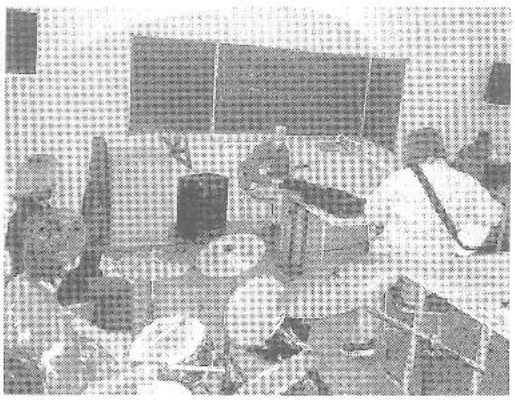
Franziska Nix, 8_2
Pauline Schuster, 8_3
Marcus Janke, 9_1
Michael Meinel, 9_1 (Satz)
Karl Mildner-Spindler, 9_1
Sebastian Raitza, 9_1
Bastian Witte, 9_1
Fritzi Felix, 9_2
Sven Foellmer, 12
Hai Anh Pham, 12
Jenny Simon, 12 (V.i.S.d.P.)
Mark Steudel, 12
Daniel Wetzel, 12

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinug der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

Mercy, Mercy, Mercy

Jazz around the Schulhaus / von Chefin

Schade, dass man nicht schriftlich pfeifen kann. Wenn das ginge würde ich es jetzt tun, denn das erste Stück der Jazz-Band geht richtig ins Ohr. Kein Wunder, es ist ja auch eines der bekanntesten Jazzstücke überhaupt. Mercy, Mercy, Mercy! Die Band dagegen ist eine Neuerung der Projektwoche – ein Experiment. Unter Anleitung der zwei doch recht musikerfahrenen Projektleiter Hagen Möbius und Peter Schöpperle (beide 12. Klasse) versuchen sich drei Teilnehmer im Musizieren. Dazu zählt neben dem Jazz auch der Blues. Eine kleine Bluesimprovisation auf C-Dur können die fünf schon aus dem Ärmel schütteln.



Besonders interessant gestaltet sich die Besetzung: Neben den traditionellen Bandbestandteilen wie Gitarre, Bass, Klavier und Schlagzeug, gibt es auch eine Bläsergruppe. Sie besteht aus einer Flötistin und eventuell noch dem Mundharmonika spielenden Herrn Kreißig.

Obwohl das Projekt eines der kleinsten ist, es hat nur ins-gesamt fünf Teilnehmer, ist der Raum 003 fast ständig voll. Kein Wunder, denn schon von weitem locken laute Beats in den "Jazzkeller". Man darf also gespannt sein, ob die Truppe bis zum Mittwoch ein kleines Programm auf die Beine stellen kann.

Berechtigte Kritik?

ein Teilnehmer des Projektes Star Trek spricht...

Hallo Mark! Ich will mal meine Meinung zu deinem Artikel vom Mittwoch äußern. Da ich in Deutsch gelernt habe, immer mit dem Positiven anzufangen, muss ich zugeben, dass die Überschrift: „Ein eher gequältes Vorwort zur Projektwoche 2000“ den Inhalt des Artikels sehr treffend beschriebt. Was mich allerdings weit mehr stört, ist die Äußerung, dass dich Projekte wie Billard und Star Trek nur zum lautstarken Lachen animieren würden.

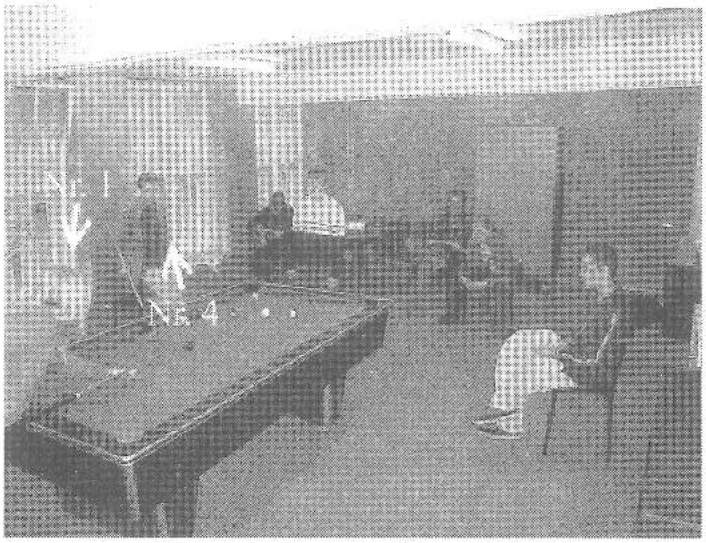
Beim Billard müssen sich zwar sechs Leute einen Tisch teilen. Aber das ist nicht die Schuld der Organisatoren und man muss deshalb nicht gleich das ganze Projekt in den Dreck ziehen (Anm. des Mark: Hier wurde von meiner Seite überhaupt nichts „in den Dreck“ gezogen. Die Organisatoren wussten das vorher, notfalls hätte man das Projekt verlegen müssen, oder ausfallen lassen. Das eindeutige Belegfoto für meine Behauptungen obliegt der hh-Redaktion). Beim Fußball beschwert sich ja auch keiner, dass immer nur einer den Ball haben kann (Anm. des Mark: „?“). Du bist der Meinung, dass neben dem Projekt Billard auch Star Trek nicht die „Ansprüche einer solchen Idee der Projektwoche“ erfüllen kann.

Als Argument dafür gibst du an, gehört zu haben, dass die Star Trek-Teilnehmer sich „wahrscheinlich... nur Videos reinziehen“. Es ist nicht angemessen, ein Projekt vorzuverurteilen, bevor es überhaupt angefangen hat, nur weil man von irgendjemandem irgendwann irgendetwas wahrscheinlich

ehört...(Anm. des Mark: Meine uelle war das PWOK, nachdem ich s Projekt dann aber esucht habe, war ich genehm überrascht d entschuldige mich ermit in aller Form r meine vorzeitigen ußerungen hin-chtlich des Projektes ar Trek!).

Ich bin in diesem ojekt und muss zwar geben, dass wir den sten Tag wirklich mit ideogucken ver-achten, aber auch r, weil der ojektleiter noch cht die einzelnen teressen der Teilnehmer kannte. gab deshalb an diesem Tag noch für jeden einen Fragebogen, in welchem man sein Interesse für verschiedene Gebiete wie zum Beispiel die Realitätsnähe von Star Trek, detaillierte Hintergrundinformationen zu Darstellern, Charakteren und Technik sowie eigene Vorstellungen für eine Serie oder einen Klingonisch-Crashkurs bekunden konnte. Nach der Resonanz auf die verschiedenen Vorschläge und auf Basis eigener Ideen wird sich der weitere Verlauf des Projektes dann orientieren. Daraus folgt, dass dieses Projekt sehr wohl die Ansprüche der Projektwoche erfüllt, die meiner Meinung nach darin liegen, kreativ zusammenzuarbeiten, Neues zu entdecken und vor allem, Spaß zu haben.

Anm. des Mark: Vielen Dank für diese konstruktive Kritik!

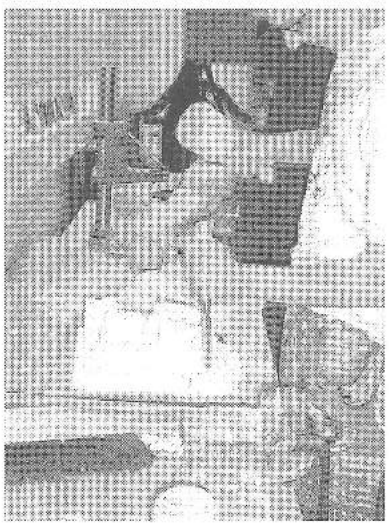


Hier noch das im gestrigen Artikel angesprochene Beweisphoto

Staubig schön!

Türsteine / von MaJa

Wenn man normalerweise die unstwerkstatt betritt, ist sie zwar nicht mmer blitzblank aber wenigstens fgeräumt. Zur Zeit jedoch staubt es allen Ecken und nden, denn die Leute von den ürsteinen" klopfen ch in diesem Jahr eder kräftig an ren Steinchen rum, um bis zum nde der Projekt-oche unter der chkundigen Lei-ng von Frau ecker viele sehnliche Tür-erhänge zu kommen. Diese llen aller Wahr-heinlichkeit nach wieder über versen Fachräumen angebracht erden. Die meisten haben zwar schon nen, aber man wird schon Wege und ittel finden, um diese Steinchen auch szuwerden.



Dieses Jahr kreieren die beitswütigen Handwerker unter anderem einen Globus, der bis ins kleinste Detail ausgearbeitet wurde (bis auf die Kontinente und Meere) oder ein "Achtung! Radioaktive Strahlung!"-Schild. Ansonsten gibt es dort noch einige andere mit mystischen, überaus reizvollen Ornamenten verzierte Steine - natürlich nicht minder attraktiv.

Immerhin geben sich die acht Teilnehmer allergrößte Mühe, um richtig schöne Kunstwerke zu schaffen. Sie schuften täglich von früh bis spät. Und sollte sich mal jemand "verhauen", dann wird einfach von vorn begonnen oder auch improvisiert, indem man kurzerhand das Motiv ändert und aus einem Schiff einen Turm macht.

Wer die bereits fertigen Kunstwerke noch vor der Aushängung bewundern möchte, sollte mal bei den fleißigen Projektlern vorbeischauen.

Brandaktuell

Und wieder einmal sind wir die ersten, die über die Ergebnisse des Billard-Turniers berichten:

Gewonnen hat

Thomas Helmis, 12.

Zweiter wurde

Christian Krüger, 12.

Olaf Dünnbier **und**
Björn Wünsche

mussten im Halbfinale raus.

hertz heute
Wir sind schneller!

HertzTV

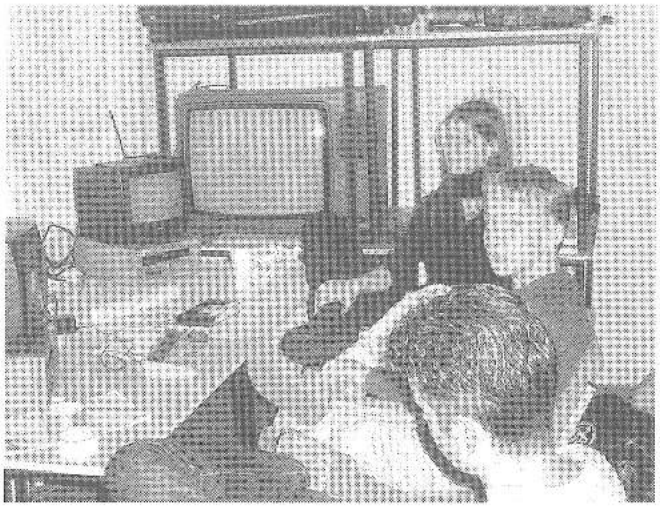
Sendeverantwortlicher: Kai Uwe-Heinze

Wie auch im letzten Jahr findet in dieser Projektwoche jeden Tag ein kleines Highlight statt. Ab 13 Uhr zeigt das Projekt HertzTV die Ergebnisse ihres Tuns. Zusätzlich zu der Vorstellung auf dem Schulhof sendet der Offene Kanal Berlin um 18 Uhr das ganze noch einmal. So können auch Menschen, die die 13-Uhr-Sendung verpasst haben, noch in den Genuss kommen. Dieses Projekt ist schon seit einigen Jahren jedes Mal aufs Neue vertreten. Der Projektleiter Kai Uwe-Heinze hat inzwischen reichlich Erfahrung mit der Umsetzung seiner Vorstellungen. Sein Ziel sei es, die Zuschauer über die Projekte zu informieren. Gleichzeitig möchte er zeigen, was alles im Rahmen eines Projektes möglich ist. Schließlich wird dort jeden Tag eine ganze Sendung produziert.

Dazu wird ein riesiger Aufwand betrieben. Den ganzen Tag laufen zwei "Scouts" durch das Schulhaus, sprechen Termine ab und halten die Augen offen, damit HertzTV nichts Spannendes entgeht. Das hat in den letzten Jahren nicht immer funktioniert. Dieses Jahr ist es Kai gelungen, zwei fleißige Scouts zu finden.

Auch aus technischer Sicht hat sich HertzTV weiterentwickelt. Erst vor kurzem wurde dem Rechner des Studios ein neues Herz eingepflanzt. Auch die anderen Organe wurden zur Kur geschickt. So erfreut sich Kai jetzt eines schnellen Computers. So schnell, dass fünfzehn (15!) Hochleistungslüfter den Apparat kühlen müssen.

Unterstützt wird der Projektleiter von zahlreichen Freiwilligen. In Dreiergruppen filmen sie all das, was interessant erscheint. Alle Drehtermine werden vorher mit den jeweiligen Projektteilnehmern abgesprochen. Dieses Konzept hat durchaus Sinn. So können sich die Interviewten auf das Gespräch vorbereiten. Was natürlich nichts nützt, wenn das Kamerateam unhöflich und arrogant auftritt. Derjenige mit dem Mikro in der Hand sollte wenigsten die Fragen so formulieren, dass man sie auch versteht.



Ansonsten sind andauernde Verarschungen mit armen, überraschten Schülern irgendwann auch niveaulos.

Genug der Kritik. Insgesamt überzeugt die Sendung jeden Tag aufs Neue. Das Projekt wird von Jahr zu Jahr professioneller. Nicht umsonst sagte ein Mitarbeiter des OKB, dass HertzTV die beste Sendung auf dem Kanal sei. Besonders die Trailer sind einfach genial. Also, weiter so, Beherrscher der Schnittmaschine!

Was hat Handball mit Fußball zu tun?

Das Handball-Projekt von KaMiSp

Handball ist eine Sportart, die an dieser Schule viel zu kurz kommt. So ist es auch zu erklären, dass es, wie in den letzten Jahren, auch in diesem ein Handball-Projekt gibt, das von Annika Reichelt (10-3) und Reiner Schäfer (11-3) geleitet wird. Es findet in einer der Hallen von der "SG Brandenburger Tor" an der Pufendorfstraße statt, die ich mit freundlicher Begleitung von Aufsichtsperson Frau Würscher ("Wer ist denn da? Etwa du, Karl?[...]Du stehst gar nicht auf meiner Liste.[...]Ach, du bist von der Zeitung.) auch gefunden habe.

Als mir die Tür zur Halle geöffnet wurde, sah ich nicht etwa eine Gruppe von Tore werfenden Menschen, nein die spielten Fußball! War ich etwa beim falschen Projekt? Frau Würscher klärte mich auf: Das gehörte zum warm machen dazu.

Aber nun zum Projekt-Ziel:

Es geht darum, dass die Projektteilnehmer, bisher meist ohne großes Handball-Können, nach der hertz*woche* fähig sind, ein richtiges Handballspiel zu bestreiten.

Am Mittwoch ging es deshalb erst einmal mit Erwärmung los, denn richtiges Erwärmen will gekonnt sein.

Danach wurden den Teilnehmern die verschiedenen Wurfarten wie Schlagwurf, Sprungwurf usw. erläutert.

Natürlich gehören zum Handball auch Regeln, welche auch erklärt wurden.

Zum Schluss gab es dann noch ein Spiel.

Am Tag darauf wurden die Spielsituationen betrachtet, z.B. die richtige Deckung, die besten Angriffstaktiken und was jeder Spieler in diesen Situationen zu tun hat. Dem folgte ein Torwarttraining und ein kurzer Schiri-Lehrgang.

Passspiel und Passarten standen am dritten Tag auf dem Plan. Dann kam wieder Taktik: 2er- und 3er-Angriff. Das sind schnelle Angriffsarten, bei denen nicht die ganze Mannschaft, sondern eben nur zwei oder drei nach vorne laufen (sowas, wie der Konter beim Fußball)

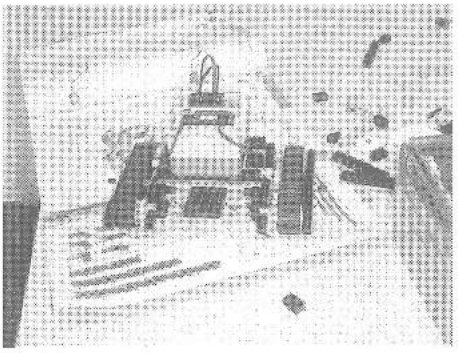
In den verbleibenden Tagen wird noch mal alles Gelernte verinnerlicht und zum Schluss soll es noch ein kleines Turnier geben.

Dann haben wir wieder ein paar Handball-Asse mehr an der Schule, die sich nach der Aufnahme dieses Sports in den Lehrplan sehnen.

Infantile Regressionen

von Paule

"Stein auf Stein... mein Robo wird bald fertig sein!!!" So sitzen die 11 Teilnehmer des Projekts "Legoroboter bauen" vor ihren Baukästen. Dabei war die erste Ausführung schon gestern im FEZ zu bewundern und begeisterte das doch eher junge Publikum. Heute jedoch sind alle Modelle - außer das Beste - wieder in ihre bunten Einzelteile zerlegt und ordentlich in die Kästen einsortiert worden; denn nun folgt Roboausführung 2. Diese sollen am Dienstag an einem noch unbekannten Ort ausgestellt werden. Interessenten sollten Augen und Ohren offen halten... Vielleicht verrät uns Herr Bünger demnächst genaueres. Dieser machte heute nämlich seiner Outsider-Gürtelschnalle wieder alle Ehre: Er war nie da, obwohl ich das Projekt mehrere Male besuchte. Doch er fände das alles total lustig, versichterte uns ein Teilnehmer.



Die Roboter jedenfalls sind nicht nur irgentwelche Staubfänger, die in der Ecke rumgammeln und durch die Gegend geschoben werden können. Nein! Sie könnten sogar an einer schwarzen Linie langfahren oder die Richtung ändern, falls sie gegen ein Hindernis fahren würden, so der Projektteilnehmer Henning. Diese Programmierungen werden selbstverständlich von den Baukünstlern am Computer vorgenommen.

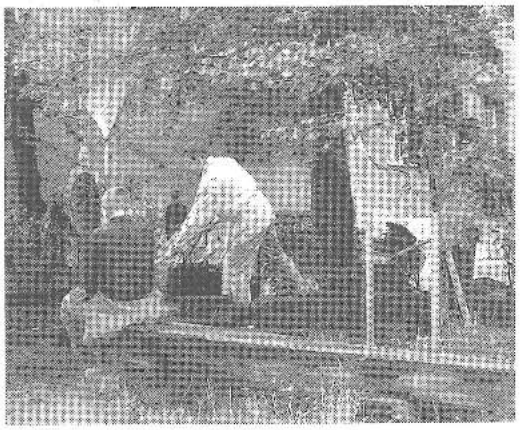
Wir dürfen also auf Forschritte hoffen und vielleicht wird eines Tages wirklich eine Socken-Such-Maschine konstruiert...

Wer nun also Lust auf mehr bekommen hat, kann mal in Raum 107 vorbeischauen und sich das ein oder andere Modell anschauen und vielleicht vorführen lassen.

Ein Männlein steht am Teiche

von der kleinen Meerjungfrau

Als Wassernixi gibt es für mich keinen besseren Ort als unseren Schulozean. Deshalb habe ich mich dorthin begeben und fand fünf schwerarbeitende Teilnehmer des Teichprojektes. Diese waren dabei, Rasengitterplatten in die Erde einzusetzen, damit es rings um den Teich wieder schön grün wird. Aber diese harte Arbeit müssen sie natürlich nicht die ganze Woche verrichten. Am ersten Tag der ProWo wurde der Teich von Algen befreit und Bestimmungsübungen mit Pferdeegeln, Molchen und Krebsen gemacht. Diese Übungen dienten als Vorbereitung für den Donnerstag. An besagtem Tag ist Herr Emmrich (logischerweise Leiter des Projekts) mit seiner Truppe ins FEZ gefahren, um dort mit Schülern im Alter von 6 bis 12 Jahren Bestimmungs- und Mikroskopierübungen mit den am Mittwoch gefangenen Tieren durchzuführen. Einem der Tierchen, einem Pferdeegel, passte das anscheinend überhaupt nicht in den Kram und es beschloss, einen Spaziergang zu machen. Doch eigentlich verfolgt Herr Emmrich mit seinem Projekt nicht das Ziel, Tiere loszuwerden, eher will er die Artenvielfalt am Schulozean vergrößern. Aus diesem Grund wollen die Teichleute am Montag nach Buch fahren, um dort Spinnentiere, Libellen und andere Insekten, die, wie man mir versicherte, nicht unter Naturschutz stehen, zu fangen und am Schulteich wieder auszusetzen. Und da das eine so aufregende und lehrreiche Arbeit ist wird die "Entführung" und anschließende "Verschleppung" verschiedener Insektenarten zum Schulozean am Dienstag im Erpetal (Köpenick) fortgeführt. Hoffen wir, dass unser Teich, der ohnehin schon faszinierend ist, durch dieses Projekt noch grüner und artenvielfältiger wird als zuvor.



Mittagessen im Café: Warme Sandwiches

Film im Café (ab 14.00 Uhr): Night on Earth

Hai Anh

Hai wer? Ach die da unten... / von Mark

Unsere Kleine. Stolze ein Meter fünfundfünfzig, mit denen Du Dich auf keinen Fall anlegen solltest, denn Klein Hai Anh ist schlagfertig wie kaum eine andere ihrer Länge. Auf jedes noch so gute Argument kontert sie mit einem alles vernichtenden. Sie ist ein kleiner, nein besser, ein riesen Dickschädel und weiß sich durchzusetzen. Im normalen Leben trifft man Hai Anh gut gelaunt da an, wo die wichtigsten Leute verkehren. Stets steckt sie mit einem breiten Grinsen die Leute um sie herum an. Immer wieder schafft sie es, im Mittelpunkt der Gesellschaft zu stehen, sei es nun durch glänzende Noten, oder durch das eine oder andere Späßchen, für das Hai Anh immer zu haben ist.

„Na, Hai Anh, Spaß machen???" „Ja, ja, ja!!!" Solltest Du Hai Anh mal ohne Grinsen im Gesicht antreffen, so mach' schnell ein Photo, denn ich habe das noch nicht erlebt! Mit Freund Daniel an ihrer Seite hat sie den optimalen Partner gefunden. Zusammen sehen sie richtig schnuffelig aus! Ein Bild für die Götter! Aber in Hai Anh steckt auch ein kleiner Quälgeist. Keine Ahnung, ob das vielleicht am falschen Babybrei liegt, oder nur so 'ne Macke ist, aber wenn sie was will, nervt sie, bis Dir das Blut aus den Ohren läuft. Hai Anh, wie auch ich gehören zu den Menschen, die ständig nur Müll im Schädel haben! Spaß ist ihr Leben, Daniel ist ihr Leben. Auf die Frage nach einem Satz mit 16 Wörtern kam prompt: „Es war einmal ein kleines Mädchen mit einem Zopf links am Kopf, die hieß Hai Anh!" Alles klar? Jetzt wisst ihr, wer Hai Anh ist!

Pauline

Klein - aber fein / von Fritzi

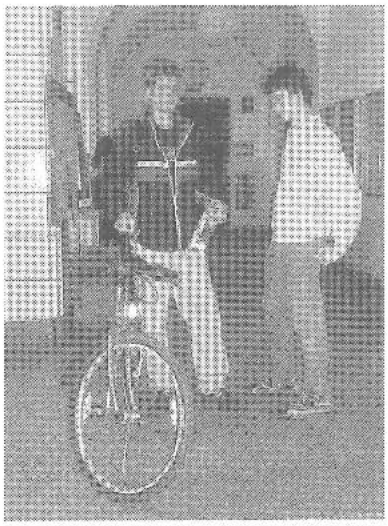
Eine kleine, braunhaarige, schlanke, ROCKige, fleißige, tolle, nette, hilfsbereite, schlaue, gut erzogene, selbstständige, lebhafte, musikalische, fröhliche, talentierte, freundliche, lustige, megastarke, her(t)zliche, zuverlässige, einmalige, herfreundliche, kreative, sportliche, anzelnde, hellwache, urlaubsreife, ausgefallene, sommerliche, witzige, starke, schlagfertige, blauäugige, ordentliche, behutsame, bombige, superschööööne, schnuckelige, junge, interessierte, heißblütige, wissenshungrige, klarsichtige, innovative, fast immer lächelnde, leichte, zum Küssen gern habende, zarte, gutmütige, abgebrühte, naturfreundliche, immer zu hörende, feurige, glitzernde, oft unbemerkte, luftige, karibische, selbstbewusste, aktive, heiße, umworbene, magisch anziehende, ernbereite, modische, oft angebetete, ausgeglichene, kerngesunde, ganz ganz selten auch mal so ein bisschen schlecht gelaunte, angenehme, mutige, einsatzbereite, dem Schuster-Clan angehörige, singende, absolut glaubwürdige, explosive, künstlerische, nicht klassische, gönnerhafte, verständnisvolle, glückliche, goldige, natürliche, feine, abenteuerliche, ideenreiche, verzauberte, freche, nicht hässlicheklingende, jodelnde,

schwungvolle, überlegte, kämpferische, ausgeflippte, leuchtende, gebildete, ausgeschlafene, farbenfrohe, nicht zu klonende, fantasievolle, ernährungsbewusste, genüssliche, unbegrenzte, eifrige, kräftige, charakterstarke, lässige, kompetente, geduldige, warme, manierliche, teamfähige, geniale, heitere, nicht steigerbare, frische, sich nicht aufdrängende, windschnittig, originelle, die achte Klasse besuchende, nicht geizige, disziplinierte, nicht zu identifizierende, quirlige, süße, temperamentvolle, ehrenhafte, totalsupermegaabsolut begehrte, manchmal ruhige und nachdenkliche, erstaunliche, nicht zu imitierende, brave, gut frisierte, nie meckernde, geschickte, treue, außerirdische, ungewöhnliche, trotz ihrer geringen Größe mit allen anderen auf einer Stufe stehende, einzigartige, wertvolle, göttliche, frohe, nicht an sich selbst denkende, guther(t)zige, wilde, hübsche, tolerante, heimlich geliebte, heilige, lockere, helle, gastfreundliche, bezaubernde, her(t)zergreifende, zu würdigende, nicht herkömmliche, impulsive, diskrete, fantastische, königliche, effektive, individuelle, jugendliche, gelassene, coole, wendig, verwuselt, mit einem an den Pullover angenähten Rucksack, armbändchentragende, rosazopfhalterbesitzende, steppende Biene, so ist unsere Pauline.

Auf Touren

von Marcus

Fahrräder auf dem Schulhof sieht man immer, unabhängig von Schulzeit oder ProWo, aber wann konnte man je in einem Klassenraum welche sehen. In der diesjährigen Projektwoche schon, denn beim Projekt „Fahrradtouren um Berlin" wurde am Mittwoch kräftig geschraubt, geölt, gedreht und gezogen. Die beiden Projektleiter Martin Worm und Matthias Weidling aus der 9.1 halfen den ca. 13 Teilnehmern (genaue Anzahl war u.a. durch Krankheit nicht zu ermitteln) ihre Räder auf Trab zu bringen. Außerdem mussten auch noch Zielorte festgelegt werden, um vier tolle Tage in Berlin und Umland zu verbringen.



Mit einer etwa 40km-Tour ging es letzten Donnerstag los. Die dreistündige Fahrt führte die Gruppe um den Müggelsee und nach Friedrichshagen. Am Freitag ging es zu den Bucher Seen. Bei beiden Fahrten kam es zu keinerlei Verletzungen oder Pannen. Kein Wunder, da das Tempo äußerst ruhig war. Ausschlafen kann man in diesem Projekt auch, denn das Treffen ist in der Regel immer erst zwischen 9 und 10 Uhr (im Gegensatz zu uns: 7.30 Uhr).

Trotzdem gab es am Donnerstag schon den ersten Ausstieg eines Teilnehmers, der hier anonym bleiben soll. Laut Gerüchten lag es an vorzeitiger Erschöpfung, die durch eine nicht vorhandene Gangschaltung hervorgerufen worden sein soll.

But the show must go on! Und so sind die Biker heute wieder unterwegs um die Stadt unsicher zu machen, diesmal im Grunewald, wo wahrscheinlich der Wannsee besucht werden soll.

Also kann man den Radlern nur weiter so viel Glück und noch viel Spaß an den letzten beiden Projekttagen wünschen.

Eilige Mitteilung vom PWOK

Alle Hertzies, die sich ihr T-Shirt noch nicht abgeholt haben, sollten dies heute bis 11.30 Uhr nachholen.

Ab dann werden die restlichen HertzShirts für 14 DM an den nächst Besten verkauft, egal ob vorbestellt oder nicht.

Sputet euch!

!!! WICHTIG !!!

Da ihr sicherlich nächstes Jahr alle ein Jahrbuch haben wollt, solltet ihr euch möglichst schnell in den Raum RE 1.2 im Rektorengebäude begeben und euch für 14 DM eins reservieren lassen. Denn wenn in dieser Woche keine 50 Schüler mehr zusammenkommen, sieht es schlecht für dieses Projekt aus.

Also:
Alle für 14 DM
ein Jahrbuch im
Raum RE 1.2 vorbestellen!

"Die runde Nussecke"

Und heute aus der Bäckerei:

Nusskuchen

Käuflich zu erwerben bei den streunenden Bäckern.

Skat Turnier

Wer?

Skatfreunde aller herren Länder
geleitet und beaufsichtigt von Clemens Lingnau, Lehrer

Wann?

um 14.00 Uhr

Wo?

im Raum 0.03

Bowling Turnier

Wer?

Pin Queens und Kings unserer Schule
unter Leitung von Christian Krüger, 12

Wann?

um 15.00 Uhr

Wo?

im Sportpark Karlshorst